

1 Der Rahmen des Projektes

Seit 12 Jahren verbindet das Kopernikus Gymnasium in Bargteheide und die Ngarenanyuki Secondary School in Tansania eine Schulpartnerschaft. Im Mittelpunkt standen und stehen der Aufbau der Schule in Tansania. Das Kopernikus Gymnasium nimmt damit am diesjährigen Wettbewerb um den Schulpreis teil. Die Partnerschaft ist in der Bewerbung zum Schulpreis umfassend beschrieben.

Bei unseren Besuchen haben wir erlebt, dass die Zukunft der Region um unsere Partnerschule in Ngarenanyuki ohne einen nachhaltigen Umgang mit der Natur nicht möglich ist. Wie kann eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet werden?

In unserem Projekt geht es um eine Baumpflanzaktion an unserer afrikanischen Partnerschule, gelegen in der Trockensavanne nahe den Hängen des Mount Meru im Norden Tansanias. Wir, die Schülerinnen Lisa-Sophia Haen, Johanna Lienhöft, Berit Thal, drei weitere Schülerinnen, die inzwischen das Abitur erlangt haben, ein pensionierter Lehrer und unsere Schulsekretärin Ursula Brandt, möchten damit eine Bewusstseinsveränderung erreichen, um dem immer drängender werdenden Problem der Verwüstung zu begegnen.

Der Klimawandel mit seinen unmittelbaren Folgen wird hier deutlicher spürbar als bei uns in Deutschland. Am Kopernikus Gymnasium werden wir unser Projekt mit einer Baumpflanzaktion im September 2010 gemeinsam mit unseren afrikanischen Austauschgästen fortsetzen. Im kommenden Jahr 2011 sollen die Pflanzungen auch in Tansania mit einer Schülergruppe aus Bargteheide fortgesetzt werden.

2 Beschreibung der Situation in Tansania

Das Klima in Tansania wird von einer Regenzeit, der Masika, die von März bis Mai andauert, geprägt. In dieser Zeit regnet es bis zu 140mm im Monat, doch diese Periode wird immer unbeständiger. Saisonale Regenfälle im November, genannt Vuli, sind

ebenfalls sehr unregelmäßig. In der Dürre- und Trockenperiode des Jahres hingegen werden meist nicht mehr als 15mm Niederschlag verzeichnet, oft bleibt dieser sogar ganz aus. In keinem einzigen Monat des Jahres fällt die Temperatur unter 20° C. Durch die globale Erwärmung nimmt die Aridität zu.

Dies stört den erfolgreichen Anbau von traditionellen Saaten und deren Ernte. Häufig werden unreife Früchte geerntet, Bachläufe und kleine Flüsse versiegen zusehends, Wiesen- und Weideflächen vertrocknen. Auch die extensive Haltung von Rindern, Ziegen und Schafen und die darauf folgende Überweidung schädigen diese Weideflächen und die gesamte Landschaft. Die Pflanzendecke wird durch den Vertritt und Verbiss der großen Anzahl von Tieren zerstört, stirbt sogar partiell ab. Dies führt zu Bodendegradationen und Bodenerosion, die die Regeneration der Pflanzen erschweren und die Desertifikation fördern.

Ein weiteres großes Problem ist die radikale Abholzung der Bäume. Neunzig Prozent des Energiebedarfs in Tansania wird durch Feuerholz gedeckt. Dies hat zur Folge, dass mehr Holz gerodet wird, als wieder nachwächst. Der Großteil des geringen Regenwassers fließt ungenutzt ab, da die Böden es nicht aufnehmen können, wodurch eine gute Ernte unmöglich wird. Doch die Abrodung hält an, da neue Wohn- und Anbauflächen für die wachsende Bevölkerung geschaffen werden müssen. Aufgrund der fehlenden Verwurzelung der Böden besteht die Gefahr der Verwüstung. Während des Besuchs an unserer Partnerschule haben wir oft gesehen, wie Sand und Erde durch Wind abgetragen wurden. Es gibt keine Festigung des Bodens. Außerdem wird durch die intensive Rodung der Bäume der Treibhauseffekt gefördert.

Der Gedanke des Umweltschutzes ist unter den tansanischen Bewohnern kaum bis gar nicht vorhanden, was man an den oben genannten Faktoren erkennen kann. Die Erkenntnis, dass man für die Gesundheit der Umwelt, in der man lebt, verantwortlich ist, scheint kaum bekannt zu sein. Das Prinzip des Nehmens und Gebens in Bezug auf die Natur ist nicht gegenwärtig, wie wir an unserer Partnerschule feststellen konnten.

Holz wird zum Kochen benötigt, doch es gibt keinerlei Maßnahmen für die Pflanzung von Bäumen. Gegen Bodenerosionen oder Sandabtragungen wird nichts unternommen; der Begriff „Klimawandel“ war für viele tansanische Schüler ein Fremdwort. Auf dem gesamten 62 Hektar großen Schulgelände grasen Schafe, Ziegen und Rinder der Schule, die der Pflanzenwelt kaum eine Chance zur Entwicklung lassen. Aus Gesprächen mit älteren Einwohnern der Umgebung, die ihr ganzes Leben dort verbracht haben, erfuhren wir, dass es noch vor 50 Jahren Wälder in der Region gegeben hat und Orangen-, Papaya-, Mango- und Avokadobäume wachsen konnten.

3 Einfache Lösung für ein großes Problem

Um der zuvor genannten Problematik entgegenzuwirken, haben wir uns vorgenommen, gemeinsam mit Lehrern und Schülern unserer Partnerschule Bäume auf den kahlen Flächen des Schulgeländes zu pflanzen und den Plan des Schulleiters unserer Partnerschule, James Somi, zu unterstützen, eine eigene Baumschule in unmittelbarer Nähe der Schulgebäude zu errichten.

Inspiziert durch das Projekt der „Grünen Mauer“, bei der eine Baumkette vom Osten in den Westen Afrikas angepflanzt wird, um die Menschen vor Dürre und Wüstenausbreitung zu schützen, wollten wir mit der Bewaldung der ungenutzten Flächen der Schule in Ngarenanyuki unseren kleinen Teil zum Kampf gegen den Klimawandel und die wachsende Armut in Afrika beitragen. Der Schulleiter der afrikanischen Schule, Lehrer und Schüler waren begeistert und freuten sich auf die gemeinsame Umsetzung des Projekts.

Mit Saatgut, das nach einiger Zeit aus der Baumschule gewonnen werden würde, sollen nach und nach Pflanzen gezüchtet werden, die zusätzlich zu den gemeinsam angepflanzten Bäumen um das Schulgelände herum gepflanzt werden. Zusätzlich können die Jungpflanzen und das Saatgut durch den Verkauf an Schulen oder Gemeinden in der Umgebung eine zusätzliche Einnahmequelle eröffnen. So sollte auch die Idee unserer Aktion verbreitet werden, um eventuell

Nachahmer zu finden, die unserem Beispiel folgen und auch aktiv in die Natur eingreifen und sie durch die Vergrünung von kahlen Flächen verbessern.

In der Vorbereitungszeit unserer Reise stellten wir unsere Schulpartnerschaft und Reisepläne u. a. beim verkaufsoffenen Sonntag der Bargtheider Öffentlichkeit vor, verkauften bei musikalischen Veranstaltungen und Theaterabenden in der Schule Getränke und Brezeln und am Tag der offenen Tür für die Eltern der künftigen 5. Klassen gespendeten Kaffee und Kuchen mit dem Ziel, Mittel für die Pflanzaktion während unserer Reise zu erwirtschaften. Nur durch die großzügige Spende der Fielmann AG aus Hamburg in Höhe von 2.500€ war es möglich, die Setzlinge und das benötigte Material für die Anpflanzungen zu finanzieren.

Die Vorbereitungen und Umsetzung des Plans wurden also gemeinschaftlich von deutschen und afrikanischen Partnern organisiert und unterstützt. Unser gemeinsames Anliegen war es, einen Beitrag zu leisten im Kampf gegen Desertifikation und Bodenerosion und gemeinsam ein Zeichen des Verantwortungsbewusstseins für unsere Umwelt zu setzen und zu zeigen, dass wir gemeinsam positiven Einfluss auf die Entwicklung der Natur nehmen können und dass dies überaus wichtig ist.

Zuletzt sollte die Pflanzaktion eine Art Verwurzelung und Verbundenheit zwischen unserer deutschen und der afrikanischen Schule symbolisieren. Die Partnerschaft konnte im Jahr 2008 ihr 10jähriges Bestehen feiern und parallel zu den Bäumchen, die sich weiterentwickeln und wachsen, soll auch die Beziehung zwischen den zwei Schulen gestärkt und verankert werden, um in Zukunft gemeinsam noch mehr zu erreichen und das gegenseitige Vertrauen und die Verbundenheit zu fördern.

4 Umsetzung an der Partnerschule

Während des dreiwöchigen Aufenthalts vom 22.07. – 13.08.2008 ging es dann endlich darum, unseren Plan gemeinsam mit den afrikanischen Freunden umzusetzen.

Aus unserem Geografieunterricht der letzten Jahrgangsstufen waren wir mit dem Thema

Klimawandel und seinen Folgen vertraut und freuten uns darauf, unser Wissen weiterzugeben und die Situation in einem Entwicklungsland mit eigenen Augen zu sehen und daraus zu lernen.

Wir sind an mehreren Tagen mit dem Schulleiter James Somi zu verschiedenen Baumschulen gefahren, haben jedoch zunächst leider gar keine bzw. nicht genügend Bäume für unsere Pflanzaktion gefunden. Ein sehr hilfsbereiter Händler gab uns schließlich den Hinweis auf das *Institute for National Resources* in Terengeru, etwa 2,5 Stunden Fahrtzeit von Ngarenanyuki

entfernt. Mit dem Schulauto, einem 24 Jahre alten Toyota Pickup, transportierten wir die ersten 200 Bäumchen, u. a. Akazien, Jacaranda, Flametree, Papertree, Callandra, Guaven, Mango, Avokados, Ficus.

Dort bestellten wir auch Pflanzfolie für die Aussaat in der schuleigenen Baumschule und erhielten von dem Institut eine Spende von 1 kg Eukalyptussaat. Wir vereinbarten, einen LKW zu mieten und transportierten damit weitere 2300 kleine Bäume zur Schule. Außerdem wurde mit dem LKW auch fruchtbarer Boden für die Pflanzfolien zur Schule gebracht und das Material für die Einzäunung der Baumschule zum Schutz vor Ziegen und Schafen transportiert.

Gemeinsam mit den afrikanischen Schülern bereiteten wir die Pflanzlöcher mit Spitzhacke und Spaten vor. Das war gar nicht so einfach, denn der Boden ist sehr trocken und staubig und das Gelände ist mit Felsbrocken über und unter der Erde übersät. Wir konnten nur nach Schulschluss oder am Wochenende früh morgens und am späten Nachmittag arbeiten, wenn die Sonne nicht mehr zu heiß brannte. Die Pflanzlöcher mussten relativ groß und tief sein, damit die fruchtbare Erde nicht während der nächsten Regenzeit weggespült würde. Außerdem war es wichtig, dass zwischen den einzelnen Löchern genügend Abstand war, damit sich die Wurzeln ausreichend ausbreiten können. Das Wasser zum Angießen der Bäume wurde eimerweise aus einem Bach geschöpft, der durch das Schulgelände fließt.

Jeder afrikanische Schüler hat seinen eigenen Baum angepflanzt, wodurch die

Schüler motiviert werden sollten, ganz besonders auf die Bäume zu achten und sie zu pflegen. Auch wir durften jeder unseren eigenen Baum pflanzen und uns wurde mehrfach versichert, dass man sich nach unserer Abreise gut um die Pflanzen kümmern würde.

Um die Bäume zu schützen, wurde die Baumschule von James Somi und einigen Schülern eingezäunt.

5 Zwischenbilanz

An unserer Partnerschule gibt es seit unserem Besuch wöchentlich einen Baumpflegetag, an dem die verschiedenen Jahrgangsstufen abwechselnd verpflichtet sind, sich um die Aussaat, die Pflege der Bäume und die Bewässerung zu kümmern.

Seit in Tansania die Regenzeit eingesetzt hat, erhalten wir regelmäßig Nachrichten aus Ngarenanyuki, in denen die Freude über die jungen Bäume ausgedrückt wird: „Gott muss unsere Bäume und unsere Schule sehr lieben, weil er ihnen zusätzlichen Regen schenkt, um zu wachsen.“

Einen ersten kleinen Erfolg haben wir bereits erzielt: auf dem Gelände der örtlichen Kirchengemeinde wurde inzwischen ebenfalls mit der Anpflanzung von Bäumen begonnen. Auch die Gemeindeverwaltung ist daran interessiert, es fehlen jedoch die finanziellen Mittel.

Als Folgeprojekt der Pflanzaktion plant der Schulleiter unserer Partnerschule die Ansiedlung von Bienenstöcken in den neu gepflanzten Akazien. Eine Erprobungsphase läuft zurzeit in seinem Heimatdorf mit einer interessierten Frauengruppe der Gemeinde.

Außerdem wurde eine handbetriebene Pumpe angeschafft, um die Bewässerung der Pflanzen zu vereinfachen.

Wir, die Schüler in Ngarenanyuki und Bargtheide, wissen, dass mit unseren kleinen Pflanzungen nur winzige Schritte zur Verbesserung der Umweltsituation getan werden. Wir wissen auch, dass nicht alle Setzlinge zu Bäumen heranwachsen werden, da durch lange Trockenzeiten nicht alle überleben werden. Dennoch lassen wir uns auf unserem Weg nicht entmutigen. In

diesem Jahr wird Frau Brandt nach Ngarenanyuki reisen und gemeinsam mit afrikanischen Schüler einen weiteren Bereich des riesigen Geländes bepflanzen und mit dem Preisgeld des Eine-Welt-Preises beginnen, Regenrinnen an den Gebäuden anzubringen, um das während der Regenzeit ungenutzt abfließende Wasser auffangen und speichern zu können. Wo das Gelände es erlaubt, werden Sand-/Steindämme angelegt, um den Abfluss des Wassers zu verlangsamen. Mit diesen Maßnahmen werden sich unsere Partnerschule und das Kopernikus Gymnasium Bargteheide an den Bestrebungen beteiligen, die die Menschen unternehmen müssen, um sich den ändernden ökologischen Bedingungen zu stellen, wie es ein Referent der Universität Nairobi bei dem diesjährigen Treffen afrikanischer Partnerschaftsgruppen der Nordelbischen Ev. Lutherischen Kirche gefordert hat:

„Die Menschen in allen Umweltzonen müssen sich auf neue ökologische Bedingungen einstellen, mit denen sie bisher nie konfrontiert waren. Es liegt in der Verantwortung der Lebensgemeinschaften sich innovativ in jeder Region auf Anpassungsnotwendigkeit einzustellen, da man davon ausgehen kann, dass die Erwärmung der Erde unaufhaltsam ist.“

(Prof. J. N. K Mugambi und Peter Mbae Njgu, Die Auswirkungen des Klimawandels auf Ostafrika – Die Lage in Tansania und Kenia, siehe Anlage)

6 Die Einbindung des Projektes am Kopernikus Gymnasium

Wald hat in Norddeutschland naturgegebenmaßen eine andere Bedeutung als an unserer Partnerschule in Afrika. Oftmals ist es im schulischen Unterricht nur von marginaler Bedeutung und wird als Ökosystem im Biologieunterricht eher theoretisch abgehandelt.

Am Kopernikus Gymnasium gibt es jedoch einen kleinen Schulwald, der unmittelbar an den Schulhof angrenzt. In diesem Schuljahr gibt es einen Projektkurs, an dem auch wir, Lisa und Johanna, teilnehmen. Aufgabe des Kurses ist die Waldpflege und die Umsetzung von Unterrichtsprojekten mit jüngeren Schülern im Wald. Wir legen auch einen kleinen Lehrpfad mit Schautafeln an.

Der Schulwald bietet die Chance, unser Projekt in Afrika mit einer ähnlichen, wenn auch anders gestalteten Aktion bei uns in Bargteheide thematisch zu verbinden. Im September werden Schülerinnen und Schüler des Kopernikus Gymnasiums den Schulwald unserer Schule gemeinsam mit unseren Gästen der Ngarenanyuki Secondary School durch Baumpflanzungen ein wenig erweitern. Die räumlichen Möglichkeiten sind durch unseren geteerten Schulhof leider begrenzt und im Vergleich mit den 62 ha Schulgelände in Tansania eher symbolischer Natur. Wir können dennoch die Bedeutung der Aufforstung sichtbar machen und möchten dazu eine weitere Schautafel aufstellen, mit der wir für die Schulöffentlichkeit sichtbar auf den wachsenden Wald in Ngarenanyuki verweisen. So ist es uns möglich, den Themenkomplex Waldnutzung, Abholzung und Klimawandel im globalen Kontext sehr konkret im schulischen Unterricht zu bearbeiten.

Anlagen

Dokumentation der Pflanzaktion

Referat von Peter Mbae Njgu vom 06022010

Ursula Brandt

Lisa-Sophia Haen

Johanna Lienhöft

**Kopernikus Gymnasium
Bargteheide
Am Schulzentrum 1
22941 Bargteheide
Telefon: 04532 / 97620
Fax: 04532 / 260485
mail@kgbe.de**

www.kgbe.de

Baumpflanzaktion in der
Ngarenanyuki Secondary
School ab August 2008
auf ca. 62 ha Schulgelände



Stand März 2010

- Die Bäume
- in Tansania
wachsen



- Der Schulwald
in
- Bargteheide



Vorbereitung

- Kauf der Pflanzen im Tengeru Institute for National Resources
- Transport zur Schule



Schutzmaßnahme

- gegen frei laufendes Vieh und auf dem Schulgelände



- Material zur Einzäunung der Baumschule



Gemeinsames Pflanzen



Ziel

- Fortführung des Projekts der Baumschule durch
- unsere Partnerschule
- Ausweitung der Pflanzungen auf das gesamt Schulgelände
- Verbreitung / Übernahme der Idee zum Schutz der Natur in der Region
- Annäherung an die natürlichen Bedingungen in diesem Bereich der Trockensavanne vor ca. 50 Jahren

